

und in deren örtlichen Organen zu bilden, warum es zur zweimaligen Zuführung von unbrauchbaren Patronen in großer Menge an die Front kam.

Der Kommission, deren Leitung dem Genossen Kurski übertragen wird, gehören jeweils ein Vertreter des Revolutionstribunals der Republik und der Sonderabteilung der Gesamtrussischen Tscheka an. Die Kommission erhält das Recht, unverzüglich alle Mitarbeiter der Zentralen Verwaltung für Versorgung unabhängig von der bekleideten Dienststellung abzulösen und schuldige Personen dem Gericht zu übergeben.

Zentrales Parteiarchiv des Institutes für Marxismus-Leninismus, Fond 2, Abt. 1, Ablage 14 139, Bl. 8—9, nach dem Original

Nr. 336

**Aktennotiz an I. K. Ksenofontow**

29. Mai 1920

Genosse Ksenofontow!

Beachten Sie das. Übersenden Sie mir:

1. Die Kopie Ihres Befehls zu dieser Frage;
2. Die Kopie Ihrer schriftlichen Vereinbarung mit Ljubowitsch über die Maßnahmen der künftigen Unterbindung solcher Mißbrauchshandlungen<sup>1</sup>).

29. V.

*Lenin*

Lenin-Sammelband, Bd. XXXVII, S.210

<sup>1</sup> Die Aktennotiz wurde als Antwort auf ein Schreiben des Stellvertreters des Volkskommissars für Post- und Fernmeldewesen, A. M. Ljubowitsch, an W. I. Lenin (Kopie an I. K. Ksenofontow) mit einer Beschwerde über die Organe der Gesamtrussischen Tscheka, welche beim Fernmeldeamt wortreiche chiffrierte Fernschreiben aufgaben, geschrieben.

Am 1. Juni 1920 richtete I. K. Ksenofontow an W. I. Lenin ein Schreiben mit folgendem Inhalt: „Verehrter Wladimir Iljitsch! Entsprechend Ihrer Anweisung vom 29. V. dieses Jahres übersende ich Ihnen das Material über das chiffrierte Fernschreiben, welches durch das Präsidium der Gesamtrussischen Tscheka abgesetzt wurde.

Eine schriftliche Vereinbarung mit dem Genossen Ljubowitsch gab es nicht, aber eine telefonische Absprache.